



**STUDENT UND ARBEITSMARKT**  
Career Service der Ludwig-Maximilians-Universität München

# AUF IN DIE WELT!

Ihr Wegweiser fürs Auslandspraktikum



---

Stand Sommer 2016

## Inhaltsverzeichnis

<b><u>1.</u></b>	<b><u>Vorüberlegungen</u></b> .....	<b><u>2</u></b>
1.1.	Was ist ein Auslandspraktikum? .....	3
1.2.	Wozu dient ein Auslandspraktikum? .....	4
1.3.	Grundvoraussetzungen für ein Auslandspraktikum .....	5
1.4.	Wann ist der beste Zeitpunkt für ein Auslandspraktikum? .....	7
1.5.	Wie lange sollte ein Auslandsaufenthalt dauern? .....	7
1.6.	Welches Land kommt für Sie in Frage? .....	8
1.7.	Wo möchten Sie Ihr Praktikum machen? .....	10
1.8.	Wie viel Zeit sollten Sie für die Praktikumssuche einplanen? .....	11
<b><u>2.</u></b>	<b><u>Praktikumssuche</u></b> .....	<b><u>11</u></b>
2.1.	Wie finde ich einen Praktikumsplatz? .....	12
2.2.	Die schriftliche Bewerbung .....	16
2.3.	Das Bewerbungsgespräch .....	17
2.4.	Nach der Zusage .....	18
<b><u>3.</u></b>	<b><u>Finanzierung</u></b> .....	<b><u>19</u></b>
3.1	Stipendium .....	20
3.2	Auslands-BAföG .....	21
<b><u>4.</u></b>	<b><u>Vorbereitungen für die Durchführung des Auslandspraktikums</u></b> .....	<b><u>22</u></b>
4.1	Vorbereitungen, die die Hochschule betreffen .....	22
4.2	Vorbereitungen, die eine Förderung betreffen .....	23
4.3	Informationen über Zielland und Zielort .....	24
4.4	Gesundheitsvorsorge .....	25
4.5	Wichtige Dokumente .....	25
4.6	Sonstige Vorbereitungen .....	27
<b><u>5.</u></b>	<b><u>Am Zielort</u></b> .....	<b><u>28</u></b>
5.1	Die Anreise .....	28
5.2	Angekommen .....	28
<b><u>6.</u></b>	<b><u>Im Unternehmen</u></b> .....	<b><u>29</u></b>
6.1	Regeln und Konventionen – richtige Vorbereitung und Erkennung .....	29
6.2	Wenn Probleme auftreten .....	30
<b><u>7.</u></b>	<b><u>Nach dem Praktikum</u></b> .....	<b><u>31</u></b>
<b><u>8.</u></b>	<b><u>Checkliste</u></b> .....	<b><u>33</u></b>
<b><u>9.</u></b>	<b><u>Schlussbemerkung</u></b> .....	<b><u>35</u></b>

# 1. Vorüberlegungen

Sie spielen mit dem Gedanken oder haben sich schon entschieden, ein Auslandspraktikum zu machen? Eine gute Idee! Denn eine internationale Erfahrung kann Sie in vielerlei Hinsicht bereichern. Sie wird:

- Ihre Ausbildung aufwerten
- Ihre Attraktivität für potentielle Arbeitgeber und damit Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen
- Ihnen Arbeitsabläufe im Gastland näher bringen
- Ihre fachlichen und sprachlichen Kenntnisse erweitern und vertiefen
- Ihrer persönlichen Entwicklung und Selbstständigkeit dienen
- Ihnen neue Perspektiven bieten und Ihren Horizont erweitern
- Neue Freundschaften und Kontakte entstehen lassen
- Und natürlich: eine unvergessliche Erfahrung sein!

Bevor es losgeht, müssen einige wichtige Dinge bedacht und vorbereitet werden. Dieser Leitfaden hilft Ihnen dabei: von der Praktikumssuche bis zum Erstellen des Praktikumsberichts nach Ihrer Rückkehr werden alle wichtigen Punkte erklärt, die Sie bei der Planung eines Auslandspraktikums beachten sollten.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit kann dieser Leitfaden nicht erheben, insbesondere, wenn es um länderspezifische Angelegenheiten geht. Denn jedes Land hat seine ganz individuellen Anforderungen, was z.B. Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen, Arbeitserlaubnis, Versicherungen, etc. anbelangt. Dies alles zu besprechen, würde den Rahmen dieser Broschüre sprengen. Es ist daher ganz wichtig, dass Sie sich immer noch zusätzliche Informationen einholen, indem Sie sich z.B. an das Konsulat des jeweiligen Landes wenden und Erfahrungsberichte ehemaliger Praktikant/innen lesen.

## 1.1. Was ist ein Auslandspraktikum?

Für all diejenigen, die erst angefangen haben, sich mit dem Thema „Auslandspraktikum“ zu beschäftigen, stellt sich womöglich die Frage, was ein Auslandspraktikum überhaupt ist und welche Arten von Praktika es gibt. Einige ganz grundsätzliche Merkmale sind:

- Das Auslandspraktikum findet jenseits der deutschen Grenzen statt.
- Es dient der Einführung in die Arbeitsabläufe national oder international orientierter Unternehmen und Einrichtungen.
- Es sollen interkulturelle Lernprozesse angeregt werden.
- Der Begriff Auslandspraktikum umfasst nicht alle Formen von Auslandsaufenthalten, die zur Sammlung praktischer Erfahrung beitragen. Vielmehr grenzt sich das Auslandspraktikum von anderen Arbeits- und Dienstverhältnissen ab. Au-pair-Tätigkeiten, Traineeprogramme und Freiwilligendienste gehören z.B. nicht dazu.
- Es gibt verschiedene Arten von Praktika. Ganz allgemein kann man zwischen freiwilligen und Pflichtpraktika (Praktika, die im Rahmen Ihres Studienfaches vorgeschrieben sind) unterscheiden. Inhaltlich gibt es folgende Unterschiede:
  - Allgemeines Praktikum: dient allgemein dem Kennenlernen von Institutionen, Unternehmen und Arbeitsprozessen
  - Fachpraktikum: dient dem Erwerb fachspezifischer Kenntnisse. Es gibt u.a.
    - Die fachspezifische Hospitation
    - Das fachspezifische Praktikum
    - Das projektbezogene Praktikum

Achten Sie darauf, dass nicht in allen Ländern dasselbe Verständnis des Begriffs „Praktikum“ besteht wie in Deutschland. Zwar verwenden auch andere Länder den Begriff „Praktikum“, sei es nun *internship* oder *work placement* in den USA, Australien, im Vereinigten Königreich und in Irland, sei es *stage* in Ländern der Frankophonie oder *prácticas* auf der iberischen Halbinsel oder in Süd- und Mittelamerika. Allerdings sind die Begriffe nicht ohne weiteres übertragbar.

Besonders wenn das Praktikum vor oder nach dem Studium stattfinden soll, geht man in vielen Ländern (z.B. in Frankreich) davon aus, dass ein befristetes Arbeitsverhältnis gemeint ist, z.B. ein Saison- oder Ferienjob. Weil dafür in mehreren Ländern gesetzliche Mindestlöhne

vorgeschrieben sind, ist die Bereitschaft von Betrieben, Praktikant/innen aufzunehmen, dann entsprechend gering.

In den meisten europäischen Ländern ist deshalb ein Praktikum aus rechtlichen Gründen nur als Bestandteil eines Studiums oder einer Ausbildung möglich, sonst handelt es sich um ein reguläres Arbeitsverhältnis.

## **1.2. Wozu dient ein Auslandspraktikum?**

Grundsätzlich bietet ein Praktikum eine gute Möglichkeit, einen Einblick in das Berufsleben zu gewinnen und herauszufinden, was man sich beruflich für die Zukunft vorstellen kann.

Der zusätzliche Vorteil von Auslandspraktika ist, dass sie ganz besonders zur persönlichen und beruflichen Entwicklung beitragen. Anderen Kulturen zu begegnen und lernen, mit ihnen umzugehen, erweitert die interkulturelle Kompetenz enorm.

Was Sie im Rahmen der Selbstorganisation eines solchen Auslandsaufenthalts alles lernen, fördert Ihre Selbständigkeit und Lebenserfahrung zudem erheblich. Vom Bankkonto über benötigte Versicherungen bis hin zur Organisation der erforderlichen Reisedokumente (z.B. Visum), Arbeitserlaubnis und Wohnung – das alles nehmen Sie nun selbst in die Hand. Das Überwinden dabei auftretender sprachlicher Barrieren und das Lösen eventuell auftauchender Probleme fördern Ihre Kommunikationsfähigkeit und trägt zu selbstsicherem Auftreten bei. Ganz wesentlich ist auch, dass Sie Einblick in fremde Firmenkulturen bekommen und wichtige Berufserfahrungen sammeln, die Ihrer fachlichen Qualifizierung dienen.

Und: Auslandserfahrungen dürfen heute in keinem Lebenslauf mehr fehlen. Die Konkurrenz um Arbeitsstellen ist härter geworden und wer in seiner Vita ein Auslandspraktikum vorweisen kann, hat im Bewerbungsprozess grundsätzlich bessere Chancen als Kandidaten, die kein Praktikum im Ausland absolviert haben. Denn Personalverantwortliche schätzen die Flexibilität, die Sie damit an den Tag legen und die Fähigkeiten, die Sie im Rahmen der Bewältigung des Berufsalltags und der einen oder anderen Hürde erwerben.

### 1.3. Grundvoraussetzungen für ein Auslandspraktikum

- Sprachkenntnisse

Gute bis sehr gute Sprachkenntnisse des Gastlandes sind ein absolutes Muss für Auslandspraktika. Schließlich möchten Sie ja möglichst tief in den Arbeitsalltag des jeweiligen Unternehmens eintauchen und, soweit möglich, aktiv an Projekten mitarbeiten. Das ist schwierig, wenn Sie kein hohes Sprachniveau der Standardsprache der praktikumsgebenden Firma haben. Nicht nur die Verständigung mit den Kollegen wird dann mühsam, sondern es besteht auch kaum die Möglichkeit, Sie in interessanten Bereichen einzusetzen. Ziel des Praktikums sollte es daher sein, bereits vorhandene Sprachkenntnisse zu vertiefen, nicht jedoch, die andere Sprache erst zu erlernen. Daher sollten Sie sich schon vor Praktikumsantritt sprachlich so fit wie möglich machen. Hierfür gibt es verschiedene Möglichkeiten:

Die LMU bietet z.B. sowohl während des Semesters als auch in den Semesterferien Sprachkurse in fast allen erdenklichen Sprachen an. Von Albanisch bis Vietnamesisch ist (fast) alles dabei. Das aktuelle Angebot finden Sie unter <http://www.sprachenzentrum.uni-muenchen.de/sprachkursangebot/index.html>

Auch eine Sprachreise kann effektiv sein. Beachten Sie jedoch, dass nicht alle Veranstalter das halten, was sie versprechen. Ausführlichen Rat hierzu liefern folgende Links:

- [www.fdsv.de](http://www.fdsv.de) (Fachverband Deutscher Sprachreise Veranstalter)
- [www.abi-ev.de](http://www.abi-ev.de) (Aktion Bildungsinformation e.V. (Rat für Sprachreisen))

Schließlich bietet sich ein Sprachtandem an. Hier suchen Sie sich am besten einen muttersprachlichen Studierenden der Sprache, die Sie intensivieren möchten, und helfen ihm/ihr mit Deutsch, während er/sie Ihnen mit seiner/ihrer Muttersprache hilft. Machen Sie doch einen Aushang an der Uni, am besten im Institut der jeweiligen Sprache, die Sie suchen (z.B. bei den Anglisten oder Romanisten). In lockerer Atmosphäre mit einem bzw. einer Gleichgesinnten die Sprache zu üben, ist besonders effizient.

Übrigens: Oft wird Ihre Sprachkompetenz über ein Telefoninterview oder einen Sprachnachweis, den Sie über das Fremdsprachenprogramm der LMU erwerben können,

festgestellt. Ganz selten fordern Praktikumsstellen einen genormten Nachweis Ihrer Fremdsprachenkenntnisse, z.B. den TOEFL-Test (Test of English as a Foreign Language), ein Cambridge Certificate oder das DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Française).

Und: In manchen Betrieben ist Englisch Arbeitssprache. Hier können Sie sich also auch bewerben, wenn Sie die Landessprache noch nicht so gut beherrschen.

- Interkulturelle Kompetenz

Interkulturelle Kompetenz ist ein weiterer wichtiger Faktor. Vor Ihrer Anreise sollten Sie darauf vorbereitet sein, dass die Lebens- und Arbeitswelt im Gastland auch bei geographischer Nähe zu Deutschland meist doch sehr anders ist. Auf landesspezifische Gepflogenheiten, andere Denkweisen und Sitten können Sie sich in den von der LMU in Zusammenarbeit mit SINIK (<http://www.sinik-munich.de/>) organisierten Kursen zur interkulturellen Kompetenz vorbereiten.

- Erste Arbeitserfahrung

Ein Vorteil bei der Bewerbung für ein Auslandspraktikum sind erste Arbeitserfahrungen, die Sie z.B. im Rahmen einer Werkstudententätigkeit oder eines Praktikums in Deutschland gemacht haben. Für Ihren Praktikumsgeber ist es eine große Erleichterung, wenn Sie bereits Erfahrung im Umgang mit den gängigen Computerprogrammen wie z.B. MS Word, etc. haben und auch sonst grundsätzliche Abläufe im Arbeitsalltag schon kennen gelernt haben. Während sich ihr Praktikumsgeber wertvolle Zeit spart, indem er Ihnen nicht alles von Grund auf erklären und beibringen muss, können Sie bereits Erlerntes anwenden und sich so besser auf neue Inhalte konzentrieren und ungewohnte Arbeitsweisen einstellen. Damit profitieren beide Seiten optimal von Ihrem Praktikum.

- Zusätzliche Erfahrungen und Kenntnisse

...sind immer gut. Student und Arbeitsmarkt bietet beispielsweise während des Semesters und in den Semesterferien Kurse an, in denen Sie unabhängig von Ihrem Studiengang zusätzliche Fähigkeiten in diversen Fachgebieten erwerben können. Von Marketing über Öffentlichkeitsarbeit bis zum Excel-Kurs ist vieles dabei, was im Arbeitsalltag gebraucht wird

und Sie gegebenenfalls von anderen Bewerbern abhebt. Über aktuelle Termine und Angebote informieren Sie sich unter:

<http://www.s-a.lmu.de/kursprogramm>

#### **1.4. Wann ist der beste Zeitpunkt für ein Auslandspraktikum?**

Wir empfehlen, grundsätzlich erst nach dem dritten Semester ins Praktikum ins Ausland zu gehen. Nach dem ersten oder zweiten Semester ist es oftmals noch zu früh, da man sich ja erstmal in den Studiengang hineinfinden muss. Nach dem dritten Semester hingegen haben Sie idealerweise schon einige Fachkenntnisse erworben und im Rahmen einer eventuellen Werkstudententätigkeit oder eines Praktikums im Inland schon erste Arbeitserfahrung gesammelt, die Sie im Auslandspraktikum einsetzen und anwenden können. Teilweise verlangen Unternehmen sogar eine gewisse Studiendauer oder ein Vordiplom- bzw. Zwischenprüfungszeugnis. Für Studierende, die ein obligatorisches Praktikum ableisten müssen, ist der Zeitpunkt für ein Praktikum in der entsprechenden Prüfungsordnung meist festgelegt.

#### **1.5. Wie lange sollte ein Auslandsaufenthalt dauern?**

Hier ist zwischen Pflicht- und freiwilligen Praktika zu unterscheiden.

Pflichtpraktika können von 6 Wochen bis zu 6 Monaten (z.B. Praxissemester) dauern. Informieren Sie sich am besten bei Ihrem Fachbetreuer oder lesen Sie in der Prüfungsordnung Ihres Studienfaches nach.

Bei einem freiwilligen Praktikum kommt es darauf an, wie viel Zeit Sie investieren möchten und können. Entweder Sie machen ein kürzeres Praktikum in den Semesterferien oder ein Längeres während des Semesters und beantragen ein Urlaubssemester (wichtige Informationen zum Thema „Beurlaubung“ lesen Sie unter Punkt 4, „Vorbereitungen, die die Hochschule betreffen“).

Wenn Sie sich für ein Stipendium oder Auslands-BAföG bewerben möchten, ist die Minstdauer des Praktikums vorgegeben. Jedes Förderprogramm legt hier aber seine eigenen Mindestzeiträume fest. Sie müssen dann also z.B. mindestens 8 Wochen ins Praktikum gehen, um die Förderung zu erhalten. Erkundigen Sie sich genau, was in dem Programm, für das Sie sich interessieren, vorgesehen ist. Einen guten Überblick über die verschiedenen



Stipendienprogramme und deren Mindestzeiträume bietet Punkt 3 „Finanzierung“ dieses Leitfadens.

Ganz generell gilt, dass Sie umso mehr von einem Praktikum profitieren, je länger dieses dauert. Ihr Praktikumsgeber kann Sie dann oftmals in besonders interessanten Projekten einsetzen, da Sie nach der Einarbeitungsphase nicht gleich wieder weg sind, sondern noch einige Zeit im Unternehmen bleiben. Vergessen Sie bei einem Praktikum in Übersee auch nicht, dass der Aufwand für die Praktikumsvorbereitungen und die aufkommenden Kosten in Relation zur Praktikumsdauer stehen sollte. Je aufwändiger (Visum, Impfung, etc.) und teurer (Flugkosten, etc.), desto länger sollte der Aufenthalt sein. Ein Praktikum in Übersee sollte daher mindestens 3 Monate dauern.

Bei Praktika, die länger als 6 Monate dauern, sollten Sie besonders auf die Qualität des Praktikums achten. Es gibt Unternehmen, die Stellen mit Langzeitpraktikant/innen besetzen, um Kosten zu sparen. Bei solchen „Praktika“ ersetzen Sie eine reguläre Arbeitsstelle. Oftmals fällt hier der Lerngewinn bereits nach kurzer Zeit stark ab!

## **1.6. Welches Land kommt für Sie in Frage?**

Praktika kann man in jedem Land der Erde machen. Welches für Sie besonders interessant ist, hängt von Ihren individuellen Vorlieben, ihrem Studium, ihren beruflichen Zielen, etc. ab.

Schon aufgrund guter Englisch- und Französischsprachkenntnisse sind bei den meisten Studierenden die „Klassiker“ Großbritannien, Frankreich und Nord-Amerika besonders beliebt. Englisch wird aber nicht nur in Großbritannien oder den USA gesprochen, sondern z.B. auch in Kanada, Australien, Neuseeland und auf Malta, ebenso wie Französisch in Teilen Kanadas und Ländern Afrikas. Für Spanisch gilt dasselbe: nicht nur in Spanien, sondern auch in weiten Teilen Süd-Amerikas spricht man Spanisch.

Um sich von anderen Bewerbern mit dem gleichen fachlichen Hintergrund zu unterscheiden, kann es auch sinnvoll sein, in ein sprachlich „exotisches“ Land zu gehen und diese Sprache zu lernen. Denken Sie auch an Mittel- und Osteuropäische Länder, wo es viele interessante Praktikumsmöglichkeiten gibt. Gerade dort werden oftmals auch deutsch- oder englischsprachige Praktika angeboten. Auch der Wettkampf um einen Praktikumsplatz ist dort nicht so hart wie z.B. in den USA oder Großbritannien.

Unabhängig davon sollten Sie Folgendes im Auge behalten:

- Gute bis sehr gute Kenntnisse der Landessprache sind, wie bereits oben besprochen, unbedingt notwendig. Deshalb sollten Sie sich grundsätzlich nur in einem Land für ein Praktikum bewerben, dessen Sprache Sie auch sprechen. Es gibt aber auch Länder, in denen in der Arbeitswelt vorwiegend Englisch gesprochen wird. Hierzu gehören z.B. viele osteuropäische Länder. Wenn Sie gut Englisch sprechen, können Sie sich also auch hier ohne weiteres für ein Praktikum bewerben. Informieren Sie sich, welche Sprache in der Arbeitswelt dominiert.
- Mit Mut und Willen ist es überall gleich leicht, ein Praktikum zu machen. Es gibt aber natürlich Länder, in denen sich weniger große Hindernisse in den Weg stellen als in anderen. Denken Sie beispielsweise an Visumsangelegenheiten, Impfungen, etc. Wenn Sie innerhalb der EU bleiben, fallen diese Dinge beispielsweise weg. Außerdem sind innerhalb der EU Praktika bekannt. In anderen Ländern kann es passieren, dass Sie erstmal klären müssen, was ein Praktikum überhaupt ist. Sie müssen also entscheiden, ob Sie für das Praktikum in Ihrem Wunschland ein paar Hürden mehr auf sich nehmen möchten oder nicht. Abschrecken lassen sollten Sie sich davon jedoch auch nicht. Planen Sie einfach etwas mehr Zeit für Praktikumssuche und Vorbereitung ein - der Aufwand lohnt sich!
- Wichtig ist auch der Faktor Geld: nicht nur die Reisekosten fallen je nach Distanz unterschiedlich hoch aus, auch die Wohn- und Lebenshaltungskosten variieren und können sogar innerhalb eines Landes regional stark schwanken. Je nach Ihren finanziellen Möglichkeiten sollten Sie sich also informieren, mit welchen Kosten Sie ungefähr für den angepeilten Praktikumszeitraum rechnen müssen.
- Wenn Sie sich für ein Stipendium bewerben möchten, sollten sie schauen, welche Länder von dem Programm, für das Sie sich interessieren, gefördert werden. Manche fördern nur innerhalb der EU, andere auch außerhalb, wieder andere haben sich auf ganz spezielle Länder spezialisiert. Lesen Sie hierzu für einen ersten Überblick am besten Punkt 3 „Finanzierung“.

Übrigens: Länder die sich besser im Lebenslauf machen als andere gibt es nicht. Was bei potentiellen Arbeitgebern zählt, ist die Auslandserfahrung an sich.

## 1.7. Wo möchten Sie Ihr Praktikum machen?

Sobald klar ist, in welches Land es wann und wie lange gehen soll, steht noch eine ganz wesentliche Überlegung an, bevor Sie sich auf die Suche nach einem Praktikumsplatz machen: Wo möchten Sie tätig sein?

Diese Frage ist eng mit Ihren allgemeinen Erwartungen an ein Praktikum verbunden. Denn Sie sollten zumindest grob wissen, was Sie möchten und welchem Zweck das Praktikum dienen soll. Nur so können Sie ganz konkret nach einer Stelle suchen und mit dem potentiellen Praktikumsgeber darüber sprechen, in welchen Bereichen Sie eingesetzt werden könnten. Nehmen Sie sich also ein wenig Zeit, um Ihre Zielsetzung, die Sie mit einem Praktikum verbinden, zu bestimmen. Versuchen Sie, unter anderem folgende wichtige Fragen für sich zu klären: Möchten Sie....

- eine bestimmte Branche näher kennen lernen, weil Sie in diesem Bereich schon ein Praktikum absolviert haben?
- eine für Sie ganz neue Branche kennen lernen?
- ein Forschungspraktikum machen?
- das Praktikum für Ihre Abschlussarbeit nutzen?

Wenn Sie sich das überlegt haben, können Sie für sich konkretisieren, ob Sie in einem Unternehmen oder doch eher in einer Organisation, einem Verband oder einem Verein am besten aufgehoben sind. Je nachdem, für was Sie sich entscheiden, unterscheidet sich die (mögliche) Bezahlung und der Bewerbungsprozess.

Ein Wort noch zum Thema Unternehmen: Es gibt natürlich viele große und sehr bekannte Unternehmen, bei denen viele Studierende gerne ein Praktikum zum Aufpolieren des Lebenslaufs „ergattern“ würden. Bedenken Sie jedoch, dass Sie bei solchen Unternehmen oft etwas „untergehen“, da Sie häufig praktisch unbemerkt Alltagsaufgaben erfüllen. Kleinere und unbekanntere Firmen hingegen bieten Ihnen oft die Möglichkeit, aktiv an interessanten Projekten, gegebenenfalls sogar in verschiedenen Bereichen, mitzuarbeiten und damit das Unternehmen effektiv zu unterstützen. Damit haben Sie natürlich die Möglichkeit, viel praktische Erfahrung zu sammeln.

Andererseits haben kleinere Unternehmen nicht die Ressourcen für ein enges Arbeitsfeld. Das heißt, dass jeder Angestellte die Facetten des Unternehmens verstehen und in der Lage sein muss, dort einzuspringen, wo und wann es nötig ist. Hier müssen Sie dann also eventuell sehr flexibel reagieren. Das hat dann aber wiederum den Vorteil, dass Sie verschiedene Bereiche kennen lernen.

### **1.8. Wie viel Zeit sollten Sie für die Praktikumssuche einplanen?**

Da eine Auslandsbewerbung generell mehr Zeit beansprucht als eine Bewerbung im Inland, sollten Sie 6 bis 8 Monate vor dem geplanten Praktikumsbeginn mit den Vorbereitungen beginnen. Dann haben Sie genug Zeit, eine Praktikumsstelle zu finden und alle weiteren Schritte wie Arbeitserlaubnis, Visum beantragen, Versicherungen abschließen, gegebenenfalls Stipendium beantragen, und, und, und in die Wege zu leiten. Auch Ihre Sprachkenntnisse können Sie bei frühzeitiger Planung noch verbessern.

## **2. Praktikumssuche**

Mit der Praktikumssuche beginnt der eigentliche Hauptteil Ihrer Vorbereitungen, denn die Studierenden suchen ihren Praktikumsplatz in der Regel selbst. Das ist deshalb sinnvoll, weil die Suche nach einem Praktikum ein wichtiges Lernumfeld ist, das Ihnen Recherche- und Bewerbungsstrategien vermittelt und einen Überblick über Teilarbeitsmärkte und mögliche zukünftige Arbeitgeber gibt.

Mit der Suche sollten Sie möglichst frühzeitig anfangen, da es nicht nur Unternehmen mit langen Bewerbungsverfahren gibt, sondern auch solche, die ihre Praktikumsstellen weit im Voraus planen und besetzen. Beginnen Sie am besten 4 bis 6 Monate vorher mit Ihren Recherchen – Sie möchten ja auch einen guten Platz bekommen! Versteifen Sie sich jedoch nicht unbedingt auf die großen Unternehmen mit Weltruf. Ein hier absolviertes Praktikum macht sich zwar gut im Lebenslauf, dafür gibt es meist viele Praktikumsbewerber und Sie bekommen oftmals nicht den intensiven Einblick in die Abläufe des Unternehmens, wie dies bei kleinen oder mittelständischen Unternehmen der Fall ist.

Es gibt aber auch immer wieder Unternehmen, die ganz kurzfristig Praktikant/innen suchen, etwa weil unerwartet ein Praktikumsplatz freigeworden ist oder jemand abgesagt hat. In solchen Fällen kann es sein, dass Sie ganz schnell eine Praktikumsstelle bekommen. Der

Regelfall ist das aber nicht. Verlassen Sie sich also nicht darauf, dass gerade bei Ihnen so ein „Glücksfall“ eintritt, und machen Sie sich lieber frühzeitig auf die Suche.

So weit, so gut. Stellt sich nur noch die Frage:

## 2.1. Wie finde ich einen Praktikumsplatz?

Hierfür gibt es unterschiedliche Hilfsmittel. Wir schlagen Ihnen folgende Möglichkeiten vor:

### a) Internet

Das Internet ist eine besonders ergiebige Quelle. Es gibt zahlreiche Praktikumsuchmaschinen sowie Job- und Praktikabörsen, bei denen ausländische Firmen ihre Praktikumsangebote schalten. Oftmals veröffentlichen Unternehmen auch direkt auf ihren Firmenseiten Praktikumsstellen. Darüber hinaus liefern Handelskammern und Berufsverbände relevante Hinweise und Adressen.

Hier finden Sie einen guten Überblick mit Links, die bei ihrer Suche hilfreich sein können:

[http://www.s-a.uni-muenchen.de/studierende/praktikum/praktika\\_ausland/nuetzliche-linksammlung/index.html](http://www.s-a.uni-muenchen.de/studierende/praktikum/praktika_ausland/nuetzliche-linksammlung/index.html)

Dort finden Sie u.a.:

- [www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de) (die Job- und Praktikumsbörse von Student und Arbeitsmarkt)
- <http://karriere.ihk.de/web/karriereportal/praktikum> (Deutsche Außenhandelskammern)
- <https://ec.europa.eu/eures/> (European Jobs Network)
- [www.zav.de](http://www.zav.de) (Zentrale Auslands- und Fachvermittlung)
- [www.dfjw.org](http://www.dfjw.org) (Deutsch-Französisches Jugendwerk)
- [www.aiesec.de](http://www.aiesec.de) & [www.iaeste.de](http://www.iaeste.de) (Studierendenorganisationen, die Praktika im Ausland vermittelt)
- <http://www.bvmd.de/ausland> (Bundesvertretung der Medizinstudierenden)
- <http://www.kmk-pad.org> (Pädagogischer Austauschdienst)
- <http://www.bauernverband.de/internationaler-praktikantenaustausch> (Deutscher Bauernverband)
- <http://www.ipc-darmstadt.de> (Auslandspraktika für Wirtschaftsingenieure, Wirtschaftsinformatiker und Wirtschaftsmathematiker)
- <http://www.zad-online.com> (Zahnmedizinischer Austauschdienst)
- <http://www.bphd.de> (Bundesverband der Pharmaziestudierenden)
- [www.rausvonzuhause.de](http://www.rausvonzuhause.de) (Informationen über Wege ins Ausland für junge Leute)

- [www.praktikum.de/german](http://www.praktikum.de/german) (Praktikumsbörse)
- <http://karriere.unicum.de/praktikum> (Praktikumsbörse)
- <http://www.goabroad.com/intern-abroad> (Praktikumsbörse)
- <http://erasmusintern.org/> (Praktikumsbörse)

#### b) Direktes Herantreten an die Firma

Sie können natürlich auch direkt an Firmen im Ausland herantreten. Nachdem Sie sich überlegt haben, in welcher Branche und in welcher Stadt sie arbeiten möchten, können Sie über Suchmaschinen im Internet herausfinden, welche Firmen in ihrem Wunschbereich und in ihrer Wunschstadt tätig sind. Entweder Sie durchsuchen dann die Firmenseiten nach Ausschreibungen oder Sie ergreifen die Initiative und fragen nach, ob es möglich wäre, bei der jeweiligen Firma ein Praktikum zu absolvieren. Dies erfolgt am besten telefonisch, da sie in diesem Fall erst einmal herausfinden müssen, wer für Sie der richtige Ansprechpartner ist und an wen Sie bei Interesse seitens der Firma Ihre Bewerbungsunterlagen schicken sollen. Sammeln Sie vor dem Gespräch auf der Firmenhomepage möglichst viele Informationen und lassen Sie diese in das Gespräch einfließen. Verkaufen Sie sich möglichst gut, indem Sie in dem Telefonat durchklingen lassen, dass Sie sich sehr für das Unternehmen interessieren und Gründe anbringen, warum sowohl Sie als auch das Unternehmen im Ausland sehr gut von dem Praktikum profitieren können.

Zwar erfordert ein solches Telefongespräch Mut und vor allem Sprachkompetenz, sodass es sich empfiehlt, das Telefonat in der Fremdsprache vorher mit Verwandten oder Freunden zu üben. Dafür ist es aber einer der besten Wege, ein Ihren persönlichen Vorstellungen entsprechendes Praktikum zu finden. Und: Sie können sich im Rahmen der schriftlichen Bewerbung auf das Telefonat mit der jeweiligen Person beziehen (notieren Sie sich den Namen!), was für Sie einen Pluspunkt darstellt.

Um Ihnen diese Herangehensweise zu erleichtern, bietet das Hochschulteam der Bundesagentur für Arbeit regelmäßig ein Seminar zur ersten Kontaktaufnahme mit potentiellen Arbeitgebern an (Termine unter [www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de) - Veranstaltungen).

#### c) Messebesuche

Im Vergleich zur rein schriftlichen Bewerbung haben Messen den Vorteil, dass Sie hier bereits erste persönliche Kontakte knüpfen und Einzelgespräche führen können. Dies erleichtert Ihnen die Stellensuche erheblich. Nutzen Sie hierfür z.B. das Angebot der LMU. Student und Arbeitsmarkt organisiert regelmäßig im Frühjahr und Herbst im Lichthof des

Hauptgebäudes *Branchentreffs* (Karrieremessen) für verschiedene Fachbereiche (achten Sie auf aktuelle Informationen unter [www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de)). Ihre Bewerbungsmappe nehmen Sie am besten gleich mit!

#### d) Spezielle Praktika-Programme

Insbesondere für Praktika in einigen internationalen Organisationen, aber auch im wirtschaftlichen Bereich, gibt es spezielle Programme, über die in der Regel nicht nur ein Praktikumsplatz sondern auch eine finanzielle Förderung vergeben werden. Nachfolgend finden Sie eine kleine Auswahl solcher Programme.

- Carlo-Schmid-Programm: Das vom DAAD und der Studienstiftung des Deutschen Volkes finanzierte Programm ermöglicht finanziell geförderte Praktika in internationalen Organisationen und EU-Institutionen. Es richtet sich an hoch qualifizierte Studierende und Graduierte. Der Bewerbungsschluss liegt in der Regel im Februar für ab September beginnende Praktika. Es gibt zwei verschiedene Programmlinien, eine für selbst gefundene Praktika und eine für ausgeschriebene Stellen. Genauere Informationen entnehmen Sie bitte dem hinterlegten Link.
- ASA-Programm: Über das vor allem von Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung geförderte Programm kann man sich für Praktika überwiegend im Kontext kritischer Entwicklungszusammenarbeit bewerben. Zusätzlich zu einem Teilstipendium für den Praktikumsaufenthalt sind auch inhaltliche Vor- und Nachbereitungsseminare Teil des Programms. Bewerbungsschluss ist in der Regel Anfang des Jahres für im Sommer beginnende Praktika.
- „Join the Best“: Im Rahmen des Programms des Finanzberaters MLP werden u.a. auch Auslandspraktika vergeben, die zusätzlich durch ein Stipendium gefördert werden. Bewerbungsschluss ist in der Regel Ende des Jahres für im Frühjahr des Folgejahres beginnende Praktika.
- Robert-Schumann-Stipendien: Im Rahmen dieses Stipendienprogramms werden bezahlte Praktika an Hochschulabsolvent/innen (!) vergeben. Diese haben entweder eine allgemeine Ausrichtung oder sind in den Bereichen Journalismus oder internationale Menschenrechte angesiedelt und dauern fünf Monate. Die Bewerbungsfristen sind jeweils der 15. Oktober für einen Praktikumsbeginn im darauffolgenden März sowie der 15. Mai für Praktika ab Oktober.

#### e) Praktikumsberichte

Auf den Seiten von Student und Arbeitsmarkt ([www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de)) finden Sie unter der Rubrik „Auslandspraktika“ eine Sammlung von Praktikumsberichten von Studierenden, die bereits ein Praktikum im Ausland absolviert haben. Hier können Sie nachlesen, in welchen Unternehmen und Institutionen ihre Vorgänger tätig waren. Abgesehen davon liefern die meisten Berichte auch sonst viele nützliche Tipps aus erster Hand. Die Seite wird ständig mit aktuellen Berichten erweitert. Auch auf anderen Internetseiten finden sich interessante Praktikumsberichte.

#### f) Vermittlung

Vermittlungsagenturen können Ihnen ein Praktikum vermitteln, wenn Sie auf anderem Wege nicht fündig werden. Beachten Sie jedoch, dass sich diese oftmals teuer bezahlen lassen. Sehen Sie sich die Agenturen daher genau an. Die Broschüre „Qualitätscheck Auslandspraktikum“, die der DAAD in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen herausgebracht hat, hilft Ihnen dabei (download unter <https://www.daad.de/medien/ausland/dokumente/qualitätscheque-2014.pdf>). Auch Student und Arbeitsmarkt kann Ihnen bei der Praktikumsakquise helfen. Student und Arbeitsmarkt hat ein Netzwerk an Kooperationen mit unterschiedlichen Firmen innerhalb und außerhalb der EU. Die Praktika finden in den unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen statt, überwiegend in kleineren und mittleren Unternehmen. Netter Nebeneffekt: Für fast alle vermittelten Praktika gibt es Stipendien (siehe hierzu den Gliederungspunkt „Finanzierung“). Weitere Informationen finden Sie auf [www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de).

#### g) Beziehungen

Sie haben Kontakte im Ausland? Nutzen Sie sie! Ansprechpartner vor Ort sind oft Gold wert und erleichtern Ihnen den Zugang zu Firmen und anderen Institutionen. Falls Sie als Werkstudent/in tätig sind, können Sie auch in Ihrer Firma nachfragen, ob es eine Zweigstelle in dem Land gibt, für das Sie sich interessieren oder eine Firma, mit der schon öfters zusammengearbeitet wurde und die Praktikumsstellen anbietet. Sprechen Sie auch mit Verwandten, Bekannten, Freunden, Austauschstudierenden, Doktoranden und Professoren. Denn ein bisschen „Vitamin B“ öffnet auch hier so manche Tür.



## h) Netzwerke

Nutzen Sie soziale Netzwerke im Internet. Jeder Nutzer hat in seinem persönlichen Profil einen Info-Bereich, in dem er Angaben über seine Arbeitgeber oder Beziehungen machen kann. Es gibt auch unterschiedliche Gruppen zu diversen Ländern oder Städten, in denen Mitglieder kontaktiert werden können. Vielleicht ergibt sich ja etwas...

Weitere Informationen rund um das Thema Praktikumssuche finden Sie hier:

- [www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de) – Rund ums Praktikum
- [https://www.daad.de/medien/ausland/dokumente/wege\\_ins\\_auslandspraktikum\\_2013.pdf](https://www.daad.de/medien/ausland/dokumente/wege_ins_auslandspraktikum_2013.pdf)  
(Broschüre des DAAD)

## 2.2. Die schriftliche Bewerbung

Sobald Sie eine interessante Praktikumsausschreibung gefunden haben oder Sie durch ein persönliches Gespräch erfolgreich an das Unternehmen herantreten sind, kommt der nächste wichtige Schritt: die Bewerbung. Die schriftliche Bewerbung für ein Praktikum unterscheidet sich nicht wesentlich von der Bewerbung für einen „richtigen“ Job. Sie sollte also normalerweise ein Anschreiben, Ihren tabellarischen Lebenslauf und diverse Zeugnisse (z.B. Abiturzeugnis, gegebenenfalls Universitäts- und Arbeitszeugnisse) enthalten. Wichtig ist, dass Sie sich vorher erkundigen, ob eine vollständige oder eine Kurzbewerbung gewünscht wird und ob sie die Bewerbung per Post, E-Mail oder online (durch Hochladen Ihrer Unterlagen auf der Firmenseite) zukommen lassen sollen. Achten Sie bei einer E-Mail- und Onlinebewerbungen darauf, dass Sie ihre Unterlagen in einem Dokument verschicken, das nicht zu groß ist. Manche Unternehmen begrenzen die maximale Größe auf 2 MB.

Beachten Sie, dass es bei der Bewerbung länderspezifische Unterschiede gibt. Teilweise darf z.B. kein Foto oder Geburtsdatum enthalten sein. Gute Hinweise für die Bewerbungsgestaltung in verschiedenen Ländern finden Sie beispielsweise unter <http://www.jobline.lmu.de> oder <http://karriere-journal.monster.de>. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch unter [www.s-a.lmu.de/auslandspraktikum](http://www.s-a.lmu.de/auslandspraktikum), wo überdies ein „Europäischer CV“ in verschiedensprachigen Vorlagen für Sie bereitsteht. Gegen ein Pfand von 20 Euro und das Hinterlassen einer Adresse können Sie sich im Büro von Student und Arbeitsmarkt (Ludwigstraße 27/I. Stock) zudem Bücher ausleihen, die bei der Bewerbung im Ausland helfen.

Insgesamt sollten Sie Ihren Bewerbungsunterlagen ausreichend Zeit widmen. Insbesondere Ihr Lebenslauf und das Anschreiben, in dem Sie Ihre Motivation, Erfahrungen und Kenntnisse präsentieren, sollten gut und gründlich erstellt werden. Denn sie sind Ihr „Aushängeschild“ und entscheiden oft darüber, ob der Praktikumsgeber Interesse an Ihnen hat. Dabei lohnt es sich, Schreiben in einer fremden Sprache von einem Muttersprachler überprüfen zu lassen. Er kennt landestypische Redewendungen und findet letzte Fehler.

Weitere Informationen: [www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de) – Rund ums Praktikum

### **2.3. Das Bewerbungsgespräch**

Meistens dauert es einige Zeit, bis sich der Praktikumsgeber nach einer schriftlichen Bewerbung bei Ihnen meldet. Haben Sie nach zwei Wochen noch keine Rückmeldung erhalten, können Sie den Status Ihrer Bewerbung z.B. telefonisch erfragen.

Bei Interesse wird Ihr Bewerbungsgespräch entweder aus einem informellen E-Mail-Austausch bestehen oder Sie werden, soweit geographisch möglich, zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Ansonsten wird man mit Ihnen einen Termin für ein Telefon- oder Skypeinterview vereinbaren, bei dem, wie oben unter „Direktes Herantreten an die Firma“ bereits besprochen, gute Sprachkompetenz gefragt ist. Auch hier gilt: üben Sie den möglichen Gesprächsablauf vorher mit Verwandten oder Freunden! Beachten Sie bei einem Skypegespräch, dass Sie entsprechende Kleidung tragen und der übertragene Bildausschnitt aufgeräumt und ruhig ist. Außerdem kann es nicht schaden, vorher einmal die Technik (Mikro, Kamera, Internetverbindung) zu prüfen. Achten Sie auch darauf, dass Sie niemand während des Bewerbungsgesprächs stört!

Ebenso wie bei der schriftlichen Bewerbung sind beim Bewerbungsgespräch länderspezifische Gepflogenheiten zu beachten. Verneigt man sich bei der Begrüßung oder schüttelt man die Hand? Wie stellt man sich vor? Darf man von sich aus Fragen stellen? Um sich auf solche und andere Fragen vorzubereiten, können Sie z.B. ein Bewerbungstraining besuchen, wie es von der LMU auf Englisch angeboten wird ([www.jobline.lmu.de](http://www.jobline.lmu.de)). Auch ein Kurs zur interkulturellen Vorbereitung kann nützlich sein. Hier lernen Sie grundsätzlich Wissenswertes zur Interpretation anderer Kulturen. Die LMU bietet solche Kurse jedes Semester an (<http://www.sinik-munich.de>).

Damit Sie auch tatsächlich Praxiserfahrung sammeln können und nicht ausschließlich zum Kaffeekochen und Kopieren eingesetzt werden, ist es wichtig zu klären, ob Sie einen festen

Betreuer bekommen und ob Sie auch inhaltlich arbeiten können, also Ihnen etwa ein Projekt übertragen wird. Hierzu müssen Sie jedoch auch selbst zumindest eine grobe Vorstellung davon haben, in welchem Bereich Sie gerne eingesetzt werden möchten. Informieren Sie sich hierzu auf der Unternehmenshomepage, was im Rahmen der Ausschreibung oder des telefonischen Gesprächs im Rahmen der Initiativbewerbung für Sie in Frage käme.

Achten Sie darauf, nicht unbedingt im ersten Gespräch bzw. der ersten E-Mail Themen wie Vergütung, eventuelle Zuschüsse zu Fahrtkosten oder Miete, Essensgutscheine, Zimmervermittlung etc. anzusprechen. Es könnte je nach Land und Praktikumsgeber unhöflich oder unangebracht rüberkommen, wenn Sie gleich mit der „Tür ins Haus fallen“. Falls Sie das Gefühl haben, dass es wirklich noch nicht angebracht ist, hierüber zu sprechen, sparen Sie sich diese Punkte für ein zweites Gespräch bzw. eine zweite E-Mail auf. Vielleicht spricht der Praktikumsgeber die Punkte aber auch ganz von selbst an.

## **2.4. Nach der Zusage**

Sie haben eine Zusage bekommen? Klasse! Ganz wichtig ist jetzt, dass Sie sich um einen schriftlichen Praktikumsvertrag bemühen, auch wenn es sich um eine unbezahlte Stelle handelt. Dadurch ist der Praktikumsgeber nicht nur an die Zusage gebunden. Zwar sind theoretisch auch mündliche Verträge bindend. Allerdings benötigen Sie den Vertrag auch für die spätere Anerkennung des Praktikums durch die Hochschule, für den Fall, dass Sie sich beurlauben lassen möchten, und für den Antrag auf ein Stipendium oder eine andere Förderung (siehe hierzu Punkt 3 „Finanzierung“).

Der Praktikumsvertrag sollte folgende wesentliche Punkte enthalten:

- Dauer des Praktikums (beachten Sie die Mindestdauer des Praktikums, wenn Sie sich für ein Stipendium bewerben! Mehr dazu unter Punkt 3 „Finanzierung“)
- Wöchentliche/ monatliche Arbeitszeit (wenn Sie sich für ein Stipendium bewerben oder beurlauben lassen möchten, muss es sich um ein Vollzeitpraktikum, d.h. mindestens 30 Stunden die Woche, handeln)
- Genaue Festlegung Ihrer Aufgaben (besonders wichtig für ein Stipendium und wenn Sie sich beurlauben lassen möchten; außerdem haben Sie so schriftlich, was auf Sie im Praktikum zukommt und können sich im Zweifel darauf berufen!)
- Evtl. Vergütung

Falls Sie sich für ein Stipendium bewerben, kann es sein, dass für das Stipendienprogramm eine spezielle Vertragsvorlage für das Praktikum besteht. Erkundigen Sie sich einfach, was hier geregelt ist.

Wissenswertes zum Praktikantenvertrag können Sie in Seminaren zum Thema Arbeits- und Praktikantenvertrag lernen, die von Student und Arbeitsmarkt in Kooperation mit Rechtsanwälten regelmäßig angeboten werden. Aktuelle Termine finden Sie hier:

[www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de) – Veranstaltungen.

Wichtig ist auch, dass Sie die Zusage nicht einfach stillschweigend hinnehmen, sondern den Praktikumsgeber daraufhin kontaktieren. Entweder Sie schreiben eine E-Mail, in der Sie Ihre Freude und Motivation über die zugesagte Stelle äußern und gegebenenfalls auch Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten nochmals hervorheben. Oder Sie melden sich telefonisch. Bemühen Sie sich in beiden Fällen um sprachliche Korrektheit. Hier kann wieder die Unterstützung eines Muttersprachlers hilfreich sein. Üben Sie das Telefonat auf jeden Fall vorher mit Freunden, Verwandten oder einem Muttersprachler, falls es sich hierbei um die erste telefonische Kontaktaufnahme mit dem Arbeitgeber handelt. Denn auch wenn Sie die Zusage schon haben gilt: der erste persönliche Eindruck zählt!

### **3. Finanzierung**

Wie viel Sie Ihr Auslandspraktikum im Ganzen kosten wird, lässt sich vorab nicht pauschal sagen.

Grundsätzlich ist die Absolvierung eines Auslandspraktikums in den meisten Fällen aber leider mit einem höheren finanziellen Aufwand verbunden, als dies bei einem Praktikum im Heimatland der Fall ist. Reisekosten, Miete für die Unterkunft, zusätzliche Versicherungen, etc. müssen bezahlt werden. Großen Einfluss hat die Wahl des Praktikumsortes, denn die Lebenshaltungskosten sind abhängig von Stadt und Zielland unterschiedlich hoch. So wird Ihnen beispielsweise angesichts der hohen Mietpreise ein Aufenthalt in Paris sicher teurer kommen als in Sofia. Bei einem Praktikum in Übersee, z.B. in Australien oder Neuseeland, müssen Sie auch mit teuren Flügen rechnen. Einen guten Überblick zu den Lebenshaltungskosten in anderen Ländern finden Sie bei den deutschen Auslandshandelskammern unter [www.ahk.de](http://www.ahk.de). Beachten Sie außerdem mögliche Währungsschwankungen!

Hinzu kommt, dass Praktika oftmals nur gering oder gar nicht entlohnt werden, da sie in manchen Ländern und Unternehmen als reine Lernerfahrung gelten.

Trotzdem muss Ihr Plan vom Auslandspraktikum nicht am Finanziellen scheitern. Um nicht zweimal Miete zu zahlen, können Sie z.B. Ihre Wohnung oder Ihr Zimmer am Studienort untervermieten. In Absprache mit Ihrem Vermieter ist das meistens kein Problem. Falls Sie nicht genügend Ersparnis haben oder kaum finanzielle Unterstützung erhalten, besteht außerdem die Möglichkeit, sich um ein Stipendium oder Auslands-BAföG zu bewerben. Auch wenn es sich hierbei nicht um ein Vollstipendium oder eine Vollförderung handelt, entlastet es Sie zumindest zum Teil.

### 3.1 Stipendium

Ausführliche Informationen zu den über die LMU angebotenen Fördermöglichkeiten finden Sie auf den Seiten von Student und Arbeitsmarkt unter [www.s-a.lmu.de/stipendien](http://www.s-a.lmu.de/stipendien). Hier ein kurzer Überblick über die Stipendien, die Sie über Student und Arbeitsmarkt beantragen können:

- **Erasmus+ - Erasmus-Praktikum**  
Das Projekt „Erasmus-Praktikum“ fördert an der LMU immatrikulierte Studierende, die ein 9-wöchiges bis 12-monatiges Praktikum in einem Unternehmen der freien Wirtschaft im europäischen Ausland (EU-Staaten, Türkei, Island, Lichtenstein, Mazedonien und Norwegen) absolvieren. Ausgenommen sind Einrichtungen, die EU-Gelder verwalten. Die Förderung beläuft sich auf 10 – 15 Euro pro Tag. Momentan können aufgrund der hohen Nachfrage in der Regel aber nur 2/3 der Tage im Praktikum gefördert werden.
- Stipendium von **Student und Arbeitsmarkt/PROMOS**  
Finanziell gefördert werden hier weltweit qualitativ hochwertige Praktika im Ausland, die 2 bis 6 Kalendermonate dauern. Bewerben können sich Studierende der LMU, die ihr Praktikum bereits selbstständig gefunden haben, bis 4 Wochen vor Praktikumsbeginn. Die monatliche Fördersumme ist abhängig vom Praktikumsentgelt des Arbeitgebers sowie vom Land, in dem das Praktikum stattfindet.
- Stipendium vom **Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen**  
Das Stipendium ist ein Reisekostenzuschuss für Praktika von mindestens zwei Monaten und maximal 12 Wochen Dauer in Frankreich, Italien, Spanien,

Großbritannien und Osteuropa bzw. in China für Praktika von mindestens zwei Monaten Dauer in Höhe von einmalig 500,00 €.

- Stipendium des **Deutsch-Französischen Jugendwerks**  
Für Praktika in Frankreich von einer Dauer von 2 bis 3 Monaten. Die Höhe der Stipendien beträgt bis zu 600 € einmalig, zuzüglich Reisekostenzuschuss.
- Stipendienprogramm der LMU – **PROSA LMU**  
Gefördert werden hier weltweite Auslandspraktika für maximal ein Jahr, v.a. Forschungspraktika und Praktika der (Tier-)Mediziner Ausbildung. Zuständig ist das Referat Internationale Angelegenheiten.

Auch der DAAD bietet Fördermöglichkeiten in Form von Kurzstipendien und Fahrtkostenzuschüssen. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter [www.daad.de](http://www.daad.de).

Ganz grundsätzlich gilt, v.a. für ausländische Studierende: Praktika im Heimatland werden nur unter besonderen Umständen gefördert. Und was die Förderung betrifft: Wenn Ihr Praktikum bezahlt ist, wird dieses Praktikumsentgelt angerechnet und Förderungen reduzieren sich. Informieren Sie sich also genau, ab welchem Praktikumsentgelt eine Förderung reduziert wird oder evtl. gar nicht gewährt werden kann.

Beachten Sie außerdem weitere Fördermöglichkeiten über spezielle Programm wie die in Kapitel [2.1](#) unter d) genannten.

### **3.2 Auslands-BAföG**

Antragsberechtigt sind nur Studierende, bei deren Praktikum es sich um ein mindestens dreimonatiges Pflichtpraktikum im Sinne der jeweiligen Studienordnung handelt. Die Anträge sollten mindestens sechs Monate vor dem geplanten Praktikumszeitraum gestellt werden. Weitere Informationen finden Sie unter [www.auslandsbafoeg.de](http://www.auslandsbafoeg.de).

## 4. Vorbereitungen für die Durchführung des Auslandspraktikums

### 4.1 Vorbereitungen, die die Hochschule betreffen

- Allgemeines

Soweit das Auslandspraktikum Teil Ihres Studiums ist, ist es üblich, dem/r Praktikumsbetreuer/in mitzuteilen, wo Sie das Praktikum machen und am Ende einen schriftlichen Praktikumsbericht abzugeben. Falls Sie einen Bachelor- oder Masterstudiengang absolvieren, sollten Sie sich auch erkundigen, wie viele Credit Points Sie im Praktikum erwerben müssen. Informationen darüber, wer Praktikumsbetreuer in Ihrem Fachbereich ist und was Sie hinsichtlich Dauer, Anrechnung, etc. bei einem Pflicht- oder freiwilligen Praktikum beachten müssen, erhalten Sie bei Ihrer Fachstudienberatung. Falls Ihr Fachbereich nicht über eine/n Praktikumsbetreuer/in verfügt, sollten Sie Informationen in Ihrer Studien- bzw. Prüfungsordnung finden. Im Zweifelsfall fragen Sie im Sekretariat nach, an wen Sie sich wenden können.

- Beantragung eines Urlaubssemesters

Wenn Sie während des Semesters ins Ausland für ein Praktikum gehen, sollten Sie ein Urlaubssemester beantragen. Beachten Sie bitte, dass Sie auch im Urlaubssemester den Grundbeitrag in Höhe von derzeit 52 Euro (Stand: April 2015) und den Grundbetrag für das Semesterticket von 61 Euro (ab WS 15/16) bezahlen müssen.

Das Urlaubssemester beantragen Sie in der **Studentenkanzlei im Sachgebiet 2**. Beachten Sie, dass Sie für den Antrag eine bestimmte Frist einhalten müssen. Für das Wintersemester endet sie meist Ende Oktober, für das Sommersemester meist Ende April. Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Fristen unter:

[http://www.uni-muenchen.de/studium/administratives/abc\\_auswahl/beurlaubung/index.html](http://www.uni-muenchen.de/studium/administratives/abc_auswahl/beurlaubung/index.html).

In der Regel können Sie sich bis zu zwei Semester vom Studium beurlauben lassen. Vorlegen müssen Sie bei der Studentenkanzlei nach derzeitigem Stand (Stand: April 2015) auf jeden Fall folgendes:

- Antragsformular (download unter: [http://www.uni-muenchen.de/studium/administratives/formulare/antr\\_beurlaubung.pdf](http://www.uni-muenchen.de/studium/administratives/formulare/antr_beurlaubung.pdf))
- Studiausweis
- Beim Pflichtpraktikum: Bescheinigung (Original) des zuständigen Prüfungs- bzw. Praktikumsamtes, aus der hervorgeht, dass das Praktikum in der Studien- oder Prüfungsordnung vorgeschrieben ist.

Beim freiwilligen Praktikum: Hier brauchen Sie, wie aus dem Antragsformular der Studentenkanzlei hervorgeht, ein Gutachten des Leiters des Instituts, des Fachstudienberaters oder von Student und Arbeitsmarkt und den Praktikumsvertrag in Original und Kopie. Das heißt konkret: wenn es sich um ein **freiwilliges und studienfachnahes** Praktikum handelt, muss Ihnen Ihr Fachstudienberater das Gutachten ausstellen. Wenn es sich um ein **freiwilliges und studienfachfremdes** Praktikum handelt, muss Student und Arbeitsmarkt begutachten, ob das Praktikum zur Vorbereitung auf den beruflichen Einstieg dient. In diesem Fall kommen Sie einfach in die Sprechstunde von Student und Arbeitsmarkt in die Ludwigstraße 27 (Öffnungszeiten unter [http://www.s-a.lmu.de/sprechstunde\\_auslandspraktikum](http://www.s-a.lmu.de/sprechstunde_auslandspraktikum)). Ganz wichtig: bringen Sie bitte unbedingt den Praktikumsvertrag (eine Bestätigung reicht nicht!) mit, indem die oben unter Punkt 2.4 „Nach der Zusage“ aufgelisteten wesentlichen Punkte geregelt sind. Vor allem Ihr Arbeits- und Tätigkeitsbereich muss als Teil des Vertrages detailliert geregelt sein. Leider kann das Gutachten ohne Praktikumsvertrag nicht erstellt werden!

Weitere detaillierte Informationen zum Thema Beurlaubung finden Sie unter [http://www.uni-muenchen.de/studium/administratives/abc\\_auswahl/beurlaubung/index.html](http://www.uni-muenchen.de/studium/administratives/abc_auswahl/beurlaubung/index.html)

## 4.2 Vorbereitungen, die eine Förderung betreffen

Falls Sie sich für eine unter Punkt 3 „Finanzierung“ besprochene Förderung bewerben möchten, sollten Sie unbedingt die jeweiligen Fristen beachten, die für die Anmeldung und



Abgabe der jeweiligen Unterlagen (Versicherungsnachweis, Praktikumsvertrag, etc.) gelten. Lesen Sie nach, was für das Programm, das Sie interessiert, geregelt ist. Erste Anlaufstelle für weitere Informationen: <http://www.s-a.lmu.de/stipendien>

### 4.3 Informationen über Zielland und Zielort

Ins Ausland zu gehen, ist natürlich immer etwas Aufregendes, da man in eine neue Kultur und neue Lebensumstände eintaucht. Um sich schon mal darauf vorzubereiten, was im **Zielland** ungefähr auf Sie zukommt, empfiehlt sich folgendes:

- Kaufen Sie sich einen ausführlichen Reiseführer. Er liefert nicht nur Informationen zur Freizeitgestaltung, sondern auch Hinweise zu „Do’s and Dont’s“ im Zielland.
- Informieren Sie sich gegebenenfalls über die politische Lage und die Sicherheitsbestimmungen des Landes und überdenken Sie bestimmte Verhaltensweisen (z.B. nicht alleine in bestimmte Gegenden gehen, Verhandlungen beim Einkauf, Aufbewahrung von Geld, etc.). Über Sicherheitshinweise und auch Reisewarnungen informiert auch das Auswärtige Amt auf <http://www.auswaertiges-amt.de/sicherreisen.de>.
- Erkundigen Sie sich bei der Botschaft oder beim Hausarzt, ob und gegebenenfalls welche Impfungen Sie brauchen. Recherchieren Sie auch auf den Seiten des Auswärtigen Amts auf <http://www.auswaertiges-amt.de/gesuenderreisen.de>.
- Informieren Sie sich über die Arbeitskultur des Ziellandes und bereiten Sie sich auf den Umgang mit Vorgesetzten vor, denn dieser ist von Land zu Land verschieden. Die LMU bietet hierzu regelmäßig Kurse zum interkulturellen Training an, bei denen Sie für die Kulturen von Kolleg/innen sensibilisiert werden und darüber hinaus lernen, mit kulturell bedingten Problemen umzugehen und sie zu lösen. Aktuelle Termine finden Sie unter: [www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de).
- Lesen Sie Praktikumsberichte von Vorgänger/innen. Hier finden Sie oft wertvolle „Geheimtipps“ zu Land und Leuten. Unter <http://www.s-a.lmu.de/praktikumsberichte> finden Sie eine Sammlung älterer und aktueller Berichte.
- Legen Sie sich die Kontaktdaten Ihrer Auslandsvertretung im Zielland zu. Sie ist Ansprechpartner, wenn Sie z.B. Ihren Reisepass verlieren. Die deutschen Auslandsvertretungen finden Sie unter: [www.auswaertiges-amt.de/laenderinfos](http://www.auswaertiges-amt.de/laenderinfos).

Auch über den **Zielort** sollten Sie schon vorher ein bisschen Bescheid wissen. Besonders wichtig ist natürlich, sich mit dem dortigen Wohnungsmarkt vertraut zu machen. Sinnvoll ist, in dem Stadtteil oder zumindest in der Nähe der Praktikumsstelle zu suchen. Außerdem sollte die Gegend sicher sein.

Informieren Sie sich, welche Wohnungs- und Zimmerbörsen es vor Ort gibt. Hier können internationale Plattformen wie <https://housinganywhere.com/> hilfreich sein. Auch in Praktikumsberichten (<http://www.s-a.lmu.de/praktikumsberichte>) finden Sie gute Hinweise, wie oder wo andere Studierende ein Zimmer gefunden haben.

#### **4.4 Gesundheitsvorsorge**

Je nachdem, wo es hingehet, sollten Sie vielleicht auch noch mal in Deutschland gewisse Vorsorgeuntersuchungen, z.B. beim Zahnarzt, machen lassen. Gerade bei exotischeren Ländern ist es auch sinnvoll, sich vorher mit Hilfe des Hausarztes oder eines Apothekers eine Reiseapotheke zusammenzustellen. Falls Sie in ein Malariagebiet reisen, sollten Sie sich z.B. beim Tropeninstitut informieren, ob eine Malariaprofilaxe empfehlenswert ist. Bedenken Sie auch, dass in einigen Ländern der Nachweis von Impfungen verpflichtend für die Einreise ist. Manche verlangen sogar den Nachweis eines HIV-Tests. Fragen Sie bei der jeweiligen Botschaft nach, was in Ihrem Zielland gilt.

#### **4.5 Wichtige Dokumente**

Einer der wichtigsten Schritte in der Vorbereitungsphase ist die Besorgung aller wichtigen Dokumente. Kümmern Sie sich rechtzeitig um alles und warten Sie nicht bis zur letzten Woche vor der Abreise. Es kann Wochen, wenn nicht gar Monate dauern, bis Sie alle nachfolgend aufgelisteten Dokumente beisammen haben.

- Visum, Aufenthalts- und Arbeitserlaubnis

Je nach Land und Dauer des Aufenthaltes benötigen Sie ein Visum, eine Aufenthaltserlaubnis und eine Arbeitserlaubnis (Praktika zählen als „Arbeiten im Ausland“!). Erkundigen Sie sich

rechtzeitig, ob Sie diese Dokumente benötigen und wo Sie sie beantragen können. Planen Sie hierfür nicht nur auf Sie zukommende Kosten, sondern auch genügend Zeit ein, denn die Bearbeitung Ihres Antrags kann Monate dauern. Außerdem haben einige Länder, wie z.B. die USA, verschärfte Einreisebedingungen.

Wenn Ihr Praktikum in einem EU-Land stattfindet und Sie EU-BürgerIn sind, benötigen Sie grundsätzlich weder ein Visum noch eine Aufenthaltserlaubnis. Außerdem herrscht innerhalb der EU Arbeitnehmerfreizügigkeit, d.h. als EU-BürgerIn benötigen Sie meist auch keine Arbeitserlaubnis. Trotzdem haben manche EU-Länder hier ihre eigenen Regelungen. Besondere Vorschriften gelten vor allem im Falle einer Nicht-EU-Staatsbürgerschaft und manchmal auch für Personen mit Staatsbürgerschaften der „neuen“ EU-Staaten aus der 1. und 2. EU-Osterweiterung.

Egal welcher Fall auf Sie zutrifft: informieren Sie sich unbedingt bei der Botschaft des jeweiligen Landes, in das Sie reisen. Denn Einreisebestimmungen und Regelungen zur Arbeitserlaubnis können sich in jedem Land rasch ändern. Auf der Seite des Auswärtigen Amtes finden Sie ein Verzeichnis von Botschaften und Konsulaten in Deutschland. Recherchieren Sie auf [www.auswaertiges-amt.de](http://www.auswaertiges-amt.de).

- Gültiger Reisepass/Personalausweis

Ein gültiger Reisepass bzw. Personalausweis ist das A und O für eine Reise ins Ausland. Überprüfen Sie rechtzeitig, ob der Ausweis schon abgelaufen ist oder bald ausläuft. Außerhalb der EU brauchen Sie auf jeden Fall einen Reisepass, innerhalb der EU genügt meist der Personalausweis. Es empfiehlt sich aber, auch innerhalb der EU zur Sicherheit einen Reisepass dabei zu haben.

- Versicherung

Auch sehr wichtig ist ausreichender Versicherungsschutz. Sollte etwas passieren, kann es Sie sonst am Ende ein Vermögen kosten! Kümmern Sie sich also auf jeden Fall um eine Auslandsrankenversicherung, eine Unfall- sowie eine Haftpflichtversicherung, die alle am Praktikumsort und während des Praktikumszeitraums gelten. Mittlerweile bieten einige Versicherer günstige Gesamtpakete an, in denen alle drei Versicherungen enthalten sind.

- Steuerkarte

Je nachdem, ob das Praktikum vergütet wird oder nicht, benötigen Sie gegebenenfalls eine Lohnsteuerkarte. Erkundigen Sie sich bei Ihrer Praktikantenstelle. Eventuell müssen Sie die Steuerkarte vor Ort beantragen.

- Kreditkarte

Da eine EC-Karte nicht immer im Ausland funktioniert, sollten Sie sich eine Kreditkarte zulegen. Diese ist nicht nur beim Einkaufen hilfreich, sondern auch im Falle eines Arztbesuches oder Krankenhausaufenthalts. Außerdem gibt es Banken, mit deren Kreditkarte Sie auch im Ausland Geld abheben können, ohne Gebühr zu zahlen. Eventuell hat Ihre hiesige Bank ja auch ein „Abkommen“ mit einer Bank im Zielland, sodass auch dann die Gebühren entfallen.

- Internationaler Studierendenausweis

Beim Asta oder dem Studentenwerk können Sie sich einen internationalen Studierendenausweis besorgen, mit dem Sie bei Museen, Kinos, Jugendherbergen etc. sparen können. Ihr deutscher Studierendenausweis bringt im Ausland normalerweise keine Vergünstigungen.

Fertigen Sie auf jeden Fall **von allen Dokumenten eine Kopie** an für den Fall, dass etwas verloren geht!

#### **4.6 Sonstige Vorbereitungen**

Hier könnte man natürlich endlos aufzählen, was sonst noch alles gemacht werden muss. Beispielhaft seien hier genannt:

- Um Unter- oder Zwischenmieter für Ihr Zimmer/Apartment kümmern
- Vor der Abreise alle Kontaktdaten gesammelt bei sich haben

- Freunden und Verwandten eigene Kontaktdaten im Ausland, soweit schon vorhanden, geben (nicht nur, um in Kontakt zu bleiben, sondern auch für den Notfall!)
- und, und, und....

## **5. Am Zielort**

### **5.1 Die Anreise**

Versuchen Sie, ein paar Tage vor Praktikumsantritt anzureisen. Dann haben Sie noch Zeit, vorher ein bisschen die neue Umgebung zu erkunden, Ihren Praktikumsweg schon mal abzufahren/-laufen und ein paar organisatorische Dinge vor Ort zu erledigen.

Je nachdem, wie Sie anreisen, sollten Sie frühzeitig das Flug- bzw. Zug/Busticket buchen. Falls Sie fliegen, sollten Sie sich erkundigen, wie viel Gepäck Sie mitnehmen dürfen - das variiert von Land zu Land und Fluggesellschaft. Generell dürfen Sie bei teureren Flügen mehr mitnehmen als bei Billigflügen.

Erkundigen Sie sich vor Ihrer Abreise, wie Sie vom Flughafen oder Bahnhof zu Ihrer Unterkunft kommen. Am besten kontaktieren Sie hierzu Ihren Vermieter/Ihre Vermieterin oder den Hausmeister und machen auch gleich aus, wann und wo Sie sich für die Schlüsselübergabe treffen.

Fragen Sie auch schon vor der Abreise Ihren Praktikumsgeber, wie Sie bestmöglichst von Ihrem Zimmer/Ihrer Wohnung zur Praktikumsstelle kommen. Denn vor Ort kann es etwas dauern, bis Sie Internet und Telefon bzw. Handy haben. Und nicht überall ist gleich das nächste Internet-Café um's Eck, um schnell mal nachzufragen.

### **5.2 Angekommen...**

Endlich angekommen, beziehen Sie erst einmal Ihr Zimmer bzw. Ihre Wohnung. Dann stehen aber auch schon die ersten Behördengänge an. Melden Sie sich beim örtlichen Bürgerbüro für die Dauer Ihres Aufenthalts an und beantragen Sie dort auch gleich eine Lohnsteuerkarte des jeweiligen Landes, soweit Ihr Praktikumsgeber eine solche wünscht. Kümmern Sie sich auch

so schnell wie möglich um ein Bankkonto, soweit Ihr Praktikum bezahlt ist. Das Gehalt wird oftmals nicht auf Ihr deutsches Konto überwiesen. In manchen Ländern kann sich die Kontoeröffnung etwas schwierig gestalten. Fragen Sie doch mal bei Ihrer Bank in Deutschland nach, ob Sie in Ihrem Zielland eine Partnerbank hat. Das könnte die Sache etwas erleichtern.

Auch um ein Wochen- oder Monatsticket für öffentliche Verkehrsmittel sollten Sie sich rechtzeitig bemühen. Wenn Sie einen internationalen Studierendenausweis beantragt haben, kann es hier eventuell Vergünstigungen geben. Und, na klar, das Handy darf nicht fehlen. Vielerorts empfiehlt es sich, eine Handykarte (prepaid card) zu kaufen. Das ist oftmals die kostengünstigste und unkomplizierteste Art zu telefonieren. Informieren Sie sich vor Ort, z.B. bei Ihren neuen Kollegen, was für Sie die beste Lösung ist.

## **6. Im Unternehmen**

So richtig spannend wird es natürlich, sobald Ihr Praktikum los geht. Bemühen Sie sich von Anfang an, möglichst professionell zu handeln. Denn der erste Eindruck ist entscheidend und kann Auswirkungen darauf haben, wie man Ihnen während des Praktikums begegnet. Außerdem wird Ihr Handeln Einfluss auf die Entscheidung des Praktikumsgebers haben, nach Ihnen noch weitere Praktikant/innen der LMU aufzunehmen.

### **6.1 Regeln und Konventionen – richtige Vorbereitung und Erkennung**

Doch was heißt eigentlich „professionell handeln“?

Idealerweise konnten Sie im Rahmen anderer Praktika oder eines Werkstudentenjobs schon einige Erfahrungen sammeln, wie man sich gegenüber Vorgesetzten und Kollegen verhält und wie man seine Kontakte strategisch plant. Doch selbst dann sollten Sie bedenken, dass Verhaltens- und Vorgehensweisen von Land zu Land variieren und anderswo ganz anders sein können als in Deutschland. Lesen Sie daher im Vorfeld auf jeden Fall in einem Ratgeber nach, wie man sich landesspezifisch beim Arbeiten verhält und besuchen Sie am Besten auch ein interkulturelles Training, um Regeln und Gepflogenheiten des Gastlandes kennen zu lernen. Ratgeber können Sie sich bei Student und Arbeitsmarkt zu den Öffnungszeiten

ausleihen. Und auch interkulturelle Trainings werden regelmäßig von der LMU angeboten. Aktuelle Termine finden Sie auf [www.s-a.lmu.de](http://www.s-a.lmu.de).

Unabhängig von einer gründlichen Vorbereitung kann in der Praxis natürlich vieles ganz anders aussehen. Es ist daher essentiell, dass Sie die Umgangsformen im Unternehmen von Anfang an genau beobachten, um nicht in ein Fettnäpfchen zu treten, das Ihnen den Einstieg schwer machen kann. Versteifen Sie sich nicht auf das, was Sie von Zuhause kennen. Öffnen Sie vielmehr Ihr Bewusstsein für Unterschiede zu heimischen Regeln und Konventionen. Falls Sie schon einer Studententätigkeit nachgegangen sind oder bereits ein Praktikum gemacht haben, werden Sie vielleicht feststellen, dass die Unterschiede nicht immer mit der fremden Kultur zusammenhängen. Manchmal handelt es sich schlichtweg um eine andere interne Unternehmenskultur oder um ungeschriebene Regeln unter Kollegen, die diese etabliert haben um sich zu organisieren. So kann es sein, dass in manchen Firmen in der Früh jeder Mitarbeiter die anderen persönlich per Handschlag begrüßt und einen guten Morgen wünscht. Oder die Person, die zuerst kommt, macht den Kaffee. Achten Sie unter anderem auf folgende Punkte, um mögliche Unterschiede herauszufinden und sich anzupassen:

- Begrüßungen
- Persönliche Distanz
- Titel (Mr., Mrs., Dr., etc.)
- Anrede mit Vor- oder Nachnamen
- Dauer und Zeitraum der Pausen
- Geteiltes Essen und Getränke
- Aufräumen
- Gebrauch von Büro- und Geschäftsausstattung

Eine gewisse Zurückhaltung und Höflichkeit ist in jedem Fall von Anfang an empfehlenswert. Und falls Sie merken, dass Sie sich unwissentlich zuwider der fremden Konventionen verhalten haben, dann nehmen Sie es mit Humor und kommunizieren Sie es gegenüber Kollegen. Wenn Sie erklären, dass viele Verhaltensweisen für Sie neu sind und Sie noch interkulturell am Lernen sind, wird das in den meisten Fällen jeder verstehen. Und wenn Sie sich hinsichtlich bestimmter Verhaltenscodizes unsicher sind, fragen Sie unbedingt im Unternehmen nach! Sie zeigen damit Interesse und Lernbereitschaft.

## **6.2 Wenn Probleme auftreten...**

...ist das kein Grund zur Panik. In nahezu jedem Praktikum läuft mal etwas schief, und Sie sind nicht der/die erste Praktikant/in, bei dem/der ein/e Vorgesetzte einmal unzufrieden ist. Wichtig ist in so einem Fall, dass Sie über die Sache reden und nachfragen, was Sie beim nächsten Mal anders machen sollen. Manchmal braucht es eben einen zweiten Anlauf, um den Ansprüchen des/der Vorgesetzten gerecht zu werden. Scheuen Sie sich auch nicht nachzufragen, wenn Sie die Aufgabenstellung nicht ganz verstanden haben oder wenn Ihnen noch gewisse Abläufe unklar sind, die Sie zur Bewältigung der Aufgabe kennen müssen. Auch Praktikumsgeber vergessen manchmal, Sie in gewisse Dinge einzuweisen oder Ihnen Sachen zu erklären, weil es für sie selbst einfach schon so selbstverständlich geworden ist. Schwieriger wird es natürlich, wenn Sie das Gefühl haben, dass die Ihnen übertragenen Aufgaben nicht mit den eigentlich vereinbarten Zielen übereinstimmen, oder dass man Sie als „billige Arbeitskraft“ ausnutzt, weil Sie nun doch nur den ganzen Tag kopieren oder Akten sortieren. Auch wenn eine solche Situation unangenehm ist, sollten Sie versuchen, Ihre Bedenken sachlich und höflich gegenüber dem Vorgesetzten zu äußern. Ein offenes Gespräch bringt hier mehr, als wertvolle Zeit zu verschwenden und es birgt die Chance, eine Lösung für alle Beteiligten zu finden. Kontaktieren Sie in diesem Zusammenhang auch Ihre/n PraktikumsbetreuerIn und schildern Sie, womit Sie unzufrieden sind. Meist bekommen Sie hier auch noch mal wertvolle Tipps zur Vorgehensweise in Ihrem individuellen Fall. Ganz generell sollten Sie sich regelmäßig Feedback zu Ihrer Arbeit einholen und sich anbahnende Schwierigkeiten durch Nachfragen und offenes Ansprechen „im Keim ersticken“. Dann steht einem erfolgreichen Praktikum nichts mehr im Weg!

## **7. Nach dem Praktikum**

Praktikum schon zu Ende? Wir hoffen, dass Sie viele nützliche Erfahrungen gesammelt haben, neue Freunde gefunden haben und eine unvergessliche Zeit im Ausland hatten! Hier noch ein paar Dinge, die Sie am Ende des Praktikums erledigen müssen:

Sobald sich Ihr Praktikum dem Ende zuneigt, sollten Sie Ihren Praktikumsgeber bitten, Ihnen ein Praktikumszeugnis auszustellen, auch wenn das im Gastland nicht üblich sein sollte. Das Praktikumszeugnis ist ein wichtiges Dokument, denn es weist nach, dass Sie das Praktikum tatsächlich gemacht haben und bewertet die von Ihnen bewältigten Aufgaben sowie Ihr Verhalten gegenüber Kollegen. Es ist insofern von großer Bedeutung für eine spätere Bewerbung. Denn ähnlich wie ein Arbeitszeugnis sagt es über Ihre „Qualität“ als



Arbeitnehmer meist viel mehr als Zeugnisse, die Sie im Rahmen Ihres Studiums erwerben. Auch für die Anerkennung des Praktikums seitens der Universität ist es sehr wichtig, insbesondere wenn es sich um ein Pflichtpraktikum handelt. Und auch wenn Sie sich vor Ihrem Praktikum für ein Stipendium beworben haben, brauchen Sie das Zeugnis als Nachweis für die Vollständigkeit der Unterlagen.

Es kann durchaus sein, dass Sie das Praktikumszeugnis selbst schreiben müssen und Ihr Praktikumsgeber einfach nur noch unterschreibt. Das mag zwar etwas mühselig sein, hat aber den Vorteil, dass Sie sich sicher sein können, dass alles von Wichtigkeit abgedeckt ist. Falls Sie so ein Zeugnis noch nie verfasst haben, empfehlen wir Ihnen folgendes: besuchen Sie doch einmal das 2-stündige Seminar „Arbeitszeugnis“, das regelmäßig von Student und Arbeitsmarkt in Zusammenarbeit mit praktizierenden Rechtsanwälten angeboten wird (aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Homepage). Hier lernen Sie geeignete Formulierungen, die Sie nicht nur im Arbeits- sondern auch im Praktikumszeugnis anwenden können. Ansonsten finden Sie auch im Internet Vorlagen, natürlich auch in anderen Sprachen.

Wieder Zuhause, schreiben Sie dann Ihren Praktikumsbericht, den Sie bei Ihrem Fachbereich und gegebenenfalls bei Ihrem Stipendienprogramm abgeben müssen. Berichten Sie über Ihre Aufgaben als Praktikant/in, interkulturelle Erfahrungen, praktische Tipps (z.B. wie man an eine Unterkunft kommt, der beste Handytarif, etc.) und andere nützliche Dinge, die man beachten oder vermeiden sollte. Erkundigen Sie sich über die genauen Anforderungen für den Bericht, bevor Sie ihn verfassen. Ihr Fachbereich hat eventuell eine spezielle Vorlage, die Sie ausfüllen müssen. Wenn Sie relativ frei sind, in dem was Sie schreiben, können Sie auch mal auf der Seite von Student und Arbeitsmarkt vorbeischauchen. Zur Orientierung finden Sie hier unter „Auslandspraktikumsberichte“ Berichte von Ihren Vorgänger/innen (<http://www.s-a.lmu.de/praktikumsberichte>).

Was wir Ihnen auch noch empfehlen: bleiben Sie mit Ihrer Praktikumsstelle in Kontakt, vor allem wenn Sie sich vorstellen können, dort später zu arbeiten. Eventuell ermöglichen Sie damit aber auch Freund/innen eine Praktikumsstelle.

## 8. Checkliste

Für einen Überblick über die wichtigsten Punkte haben wir Ihnen eine Checkliste erstellt. In Ihrem speziellen Fall können natürlich noch weitere Punkte hinzukommen, oder es fallen welche aus unserer Liste bei Ihnen weg. Als erster Anhaltspunkt ist sie aber sicherlich hilfreich. Also: Einfach ausdrucken und abhacken! Die Druckversion finden Sie außerdem unter

[http://www.s-a.uni-muenchen.de/studierende/praktikum/praktika\\_ausland/bewerbung\\_orga/checkliste.pdf](http://www.s-a.uni-muenchen.de/studierende/praktikum/praktika_ausland/bewerbung_orga/checkliste.pdf)

## **CHECKLISTE fürs Auslandspraktikum**

### 1. Schritt: Praktikumssuche

- Praktikum im Wunschland suchen (6-8 Monate vor Praktikumsbeginn)
- Bewerbung
- Zusage

### 2. Schritt: Nach der Zusage

- Praktikumsvertrag (wichtig!)
- Visum/Arbeitserlaubnis
- Bei Interesse: Bewerbung für Stipendium (sobald Zusage/Praktikumsvertrag vorliegt)
- Gültiger Reisepass
- Kranken-, Haftpflicht-, Unfallversicherung
- Impfungen
- Unterkunft
- Untermieter für die Wohnung/das Zimmer zuhause
- Flug-, Bus- oder Bahnticket
- Internationalen Studierendenausweis beantragen
- Sprachkenntnisse auffrischen
- Interkulturelle Vorbereitung
- Information über das Zielland und den Zielort

### 3. Schritt: Am Zielort

- Melden beim Bürgerbüro
- Lohnsteuerkarte beantragen (falls gewünscht)
- Bankkonto eröffnen
- Handy: Vertrag oder Pre-Paid Card
- Fahrkarte für öffentliche Verkehrsmittel

### 4. Schritt: Nach dem Praktikum

- Praktikumszeugnis (wichtig!)
- Praktikumsbericht

## 9. Schlussbemerkung

Auch wenn ein Auslandspraktikum mit einigem Aufwand verbunden ist - es lohnt sich wirklich! Die Erfahrungen, die Sie sammeln, werden Ihr privates und berufliches Leben unglaublich bereichern. In einer fremden Umgebung wohnen, neue Leute kennen lernen, sich mit neuen Herausforderungen auseinandersetzen und Ihre Sprachkenntnisse vertiefen – all das und noch viel mehr kann Ihnen ein Auslandspraktikum ermöglichen. Probieren Sie es aus!

Eine wunderbare Erfahrung wünscht Ihnen

Ihr Team von *Student und Arbeitsmarkt*